

zung zwischen Sozialismus und Imperialismus ergeben. Der X. Parteitag der SED bekräftigte die Aufgaben der p. Ö. des Sozialismus im Rahmen des Zentralen Forschungsplanes der marxistisch-leninistischen

Gesellschaftswissenschaften

1981—1985. »Bedeutende Aufgaben stellt die organische Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus an die Gesellschaftswissenschaftler und an ihre Gemeinschaftsarbeit mit Natur- und Technikwissenschaftlern. Wir erwarten gründliche Analysen und anwendbare Lösungsvorschläge, wie die Triebkräfte des Sozialismus noch effektiver für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik und die Umsetzung ihrer Ergebnisse, besonders in der Volkswirtschaft, genutzt werden können. Vor allem sollten die Gesellschaftswissenschaftler jene ökonomischen, sozialen, staatlich-rechtlichen und ideologischen Bedingungen und Erfordernisse aufdecken, die dazu führen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt weiter zu beschleunigen und seine ökonomische und soziale Wirksamkeit zu erhöhen. Eng damit verbunden sind Arbeiten über die dialektischen Wechselwirkungen zwischen dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der Entwicklung des Menschen als Hauptproduktivkraft, dem Charakter und Inhalt der Arbeit, der Bildung und Kultur sowie der Weltanschauung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Von großem Gewicht sind Forschungen zur Leitung und Planung der Volkswirtschaft. Die Nutzung der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums, die Wege zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft, die Entwicklung der materiell-technischen Basis sollten von den Wirtschaftswissenschaften weiter gründlich untersucht werden. Im Zusammenhang mit der Entwicklung und Festigung der

Kombinate in Industrie und Bauwesen erhalten Forschungen zu den Vergesellschaftungsprozessen sowie zur Leitung und Planung in der Wirtschaft wachsende Bedeutung. Die Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung und vor allem die Erhöhung des Wirkungsgrades der lebendigen Arbeit, der Wettbewerbs- und Neuererbewegung sollten durch wissenschaftliche Untersuchungen zielstrebig gefördert werden.« (Honecker, X. Parteitag, S. 91/92.) Die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus können nur gelöst werden, wenn die ökonomische Lehre von Marx, Engels und Lenin sowie die theoretischen und praktischen Erfahrungen der KPdSU, der SED und anderer Bruderparteien gründlich erschlossen und in Forschung, Lehre und Propaganda angewandt werden, wenn die politökonomischen Forschungen in enger Verbindung mit der Wirtschaftspraxis realisiert werden.

Politischer Beratender Ausschuß der Staaten des Warschauer Vertrages —*■ *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955*

politischer Klerikalismus: Mißbrauch religiöser Anschauungen, kirchlicher Bindungen und Institutionen für die Rechtfertigung und Unterstützung der Politik des —* *Imperialismus*. Der p. K. ist eine internationale und interkonfessionelle politisch-ideologische Erscheinung, die insbesondere in Zeiten wachsender Aggressivität des Imperialismus aktiviert wird. Der p. K. vertritt einen militanten Antikommunismus und Antisowjetismus und sieht eine Hauptaufgabe in der direkten Diversionstätigkeit in sozialistischen Ländern. Von wesentlicher Bedeutung für die Zusammenarbeit von Kommunisten und Gläubigen ist die klare Unterscheidung zwischen Institutionen und Vertretern des p. K. und der